

**Predigt des Erzbischofs Friedrich Kardinal Wetter
bei der Eucharistiefeier und Segnung
der Ehepaare am 30. September 2007 im Mariendom zu Freising**

Als ich vor kurzem eine Trauung hielt, wünschte sich das Brautpaar das Evangelium, das wir eben gehört haben: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt!“ (Mt 5,13 f.). Diese Worte Jesu aus der Bergpredigt sind an alle gerichtet. Das Brautpaar sah in ihnen eine Verheißung für ihre Ehe und eine Weise, ihren gemeinsamen Lebensweg zu gestalten.

Sie selbst wollen sich Salz und Licht sein. Salz macht die Speise schmackhaft. So wollen auch die beiden durch ihre Liebe sich gegenseitig das Leben schmackhaft machen; einander Freude am Leben schenken. Das Licht macht hell und warm, so dass man sich wohl fühlen kann. So wollen die beiden einander Licht sein, durch ihre Liebe einander Wärme geben; ihr Haus zum Heim machen; ja noch mehr, der eine soll im Herzen des anderen zuhause sein.

Über 700 Paare schauen heute auf die Jahre seit ihrer Trauung zurück; für über 150 Paare ist seitdem mehr als ein halbes Jahrhundert vergangen. Sie können heute sagen: Was wir uns als Brautpaar wünschten, das haben wir erlebt. Wir waren uns Salz und Licht, haben in unserem liebenden Miteinander uns gegenseitig Geschmack und Lebensfreude geschenkt. Unser Haus ist uns zum Heim geworden, und der eine ist im Herzen des anderen zuhause.

Sie hatten gewiss auch Durststrecken und Schweres durchzustehen. Das bleibt keinem erspart. Als Christen stehen wir in der Nachfolge des Herrn, der uns vorausgegangen ist und sein Kreuz getragen hat. Er hat uns aufgefordert, ihm zu folgen und wie er unser Kreuz zu tragen. Doch dabei haben Sie sicher auch die Erfahrung gemacht, dass im gemeinsamen Ertragen der Prüfungen und Schwierigkeiten Ihre Liebe tiefer und reifer geworden ist. Vielleicht sind Sie in der Rückschau dafür sogar dankbar. Denn es ist doch beglückend zu spüren, wie die Liebe wächst und reift. Solches Reifen ist allerdings nicht umsonst zu haben.

Sie durften in Ihren Ehejahren erfahren, wie die Liebe neuen Lebensraum eröffnet. Sie bricht unsere Grenzen auf und schafft den Übergang zum geliebten Menschen. Sie lässt die Welt in neuem Licht sehen. Man sagt oft, die Liebe macht blind. Das gibt es. Aber es gilt noch mehr, die Liebe macht sehend. Das haben Sie doch alle erlebt, als Sie zueinander gefunden haben. Da hat die Liebe Ihr Auge so sehend gemacht, dass Sie im geliebten Partner so viel Schönes und Gutes entdeckt haben, dass Sie sich für das ganze Leben aneinander binden konnten.

Diese Bindung aneinander hat Ihnen Halt gegeben. Die Treue zueinander, der Verlass aufeinander hat Ihnen Festigkeit verliehen, so dass Sie sicheren Schrittes durchs Leben gehen konnten.

Zur Liebe gehört es, dass sie sich verschenkt, nicht etwas, sondern sich selbst. In der greifbaren Liebe wird dies sichtbar. Ihre Ehe lebte davon, dass Sie sich gegenseitig verschenkt haben. Aus dem Ja-Wort am Traualtar wurde eine Liebesgeschichte, die Ihr Leben fruchtbar gemacht hat in Werken der Liebe, mit denen Sie auch anderen Menschen Gutes erwiesen haben.

Mit Ihrer großen Zahl heute im Freisinger Mariendom zeigen Sie, dass die christlich gelebte Ehe, in der Gott seinen Platz hat, auch Stürme überstehen kann. Sie sind jungen Paaren Vorbild und geben ihnen Zuversicht, dass das Versprechen am Traualtar, „sich die Treue zu halten in guten und bösen Tagen“ auch in unserer Zeit gelebt werden kann.

Eine besondere Frucht Ihrer Liebe sind die Kinder, die Gott Ihnen geschenkt hat. Sie haben ihnen das Leben gegeben. Darum sind es Ihre Kinder. Bei diesem Ihrem Schenken war Gott dabei. Mit gutem Gespür heißt es darum in unserer Sprache, Gott habe den Eltern das Kind geschenkt. Darum sind Ihre Kinder auch Gottes Kinder.

Bei aller Arbeit und aller Sorge sind die Kinder ein Glück für die Eltern. Das gilt auch umgekehrt. Die Eltern sind ein Glück für die Kinder; die Eltern, die treu zueinander stehen, ihr Leben nach Gott ausrichten, den Kindern Augen und Herz für Gott öffnen, sie beten lehren, ihnen durch ihr Vorbild zeigen, wie man richtig lebt, welch ein Glück ist das für Eltern und Kinder.

Gewiss können Kinder später auch andere Wege gehen, die nicht den Vorstellungen der Eltern entsprechen oder werden unverhofft mit schwierigen Situationen konfrontiert, sei es mit sozialen Krisen, Arbeitslosigkeit oder Krankheit. Doch auch da zerreißt das Band der Liebe zu den Kindern nicht und versucht zu helfen und zu stärken, um den rechten Weg zu finden. Das Opfern und Beten liebender Eltern, die solches erfahren müssen, wird nicht umsonst sein. Auch als Großeltern gilt die Sorge Ihren Enkeln, die dankbar dafür sind, dass Sie mit Ihrer Liebe und Ihrer Lebenserfahrung für sie da sind.

Wenn die Älteren unter Ihnen auf 40, 50, 60 gemeinsame Jahre zurückschauen, gleicht Ihr Leben heute einem übervollen Erntewagen, angefüllt mit vielfältigen Früchten, die Ihre Liebe hervorgebracht hat. Dafür gilt es heute zu danken.

Der hl. Paulus nennt die Ehe ein tiefes Geheimnis, und er sagt auch warum: weil sie auf den Liebesbund zwischen Christus und der Kirche bezogen ist. Diesen Bund hat Gott im Kreuzestod seines Sohnes geschlossen. Am Kreuz hat sich Christus die Kirche als seine Braut zu eigen erworben und angetraut. Diese Liebestat Christi stellt der Apostel den Ehemännern als Vorbild hin: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Kirche geliebt hat und sich für sie hingegeben hat“ (Eph 5,25). Die vorbehaltlose Liebe des gekreuzigten Herrn ist Vorbild für die Liebe zwischen Mann und Frau. Das ist ein sehr hohes Ideal, zeigt aber auch die Größe der christlichen Ehe.

In Ihrer Ehe haben Sie Anteil am Liebesbund zwischen Christus und der Kirche. Das ist ein Geschenk, das Gott Ihnen bei der Trauung im Sakrament der Ehe zugesagt hat. Das Ja-Wort, das Sie damals einander gegeben haben, hat er mit seinem göttlichen Ja-Wort bekräftigt und besiegelt. Dadurch hat er Sie so fest miteinander verbunden, wie Sie sich gar nicht verbinden können, so fest, dass keine Macht der Welt dieses Band zerreißen kann. Darum sagt Jesus im Evangelium: „Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen“ (Mt 19,6).

Dieses Band der Liebe hat Ihr Leben auf eine neue Grundlage gestellt. Sie sind seitdem zwei und eins zugleich. Beide werden ein Fleisch sein, heißt es in der Bibel. Sie leben nicht nebeneinander her, sondern immer miteinander. Der andere ist immer dabei. Im „ich“ ist immer das „wir“ verborgen dabei! Alles, was den einen trifft, trifft auch den anderen: Freude und Leid, Gesundheit und Krankheit, Erfolg und Niederlage.

Sie schauen heute auf viele Ehejahre zurück und empfinden diese Zeit als ein Geschenk. Ja, diese Jahre sind ein Geschenk, das Sie sich gegenseitig gemacht haben. Es ist aber auch ein Geschenk Gottes für Sie. Gott hat Sie bei der Trauung nicht nur miteinander verbunden; er hat Ihnen damals auch sein Wort gegeben, mit Ihnen Ihren Weg zu gehen, immer bei Ihnen zu sein; und er hat Ihnen auch die Kraft gegeben, die Sie brauchten, das ist die Kraft seiner Liebe.

Gott ist Liebe, und er ist die Quelle der Liebe. „Die Liebe ist aus Gott“, schreibt der hl. Johannes in seinem ersten Brief (1 Joh 4,7). Und diese seine Liebe ist unbesiegbar. Das zeigt er uns am Kreuz. Nicht einmal der Tod kann seine Liebe brechen. Ostern ist der Sieg der unbesiegbaren Liebe Gottes. Und an der Kraft dieser Liebe hat er ihnen Anteil gegeben. Von ihr sagt der hl. Paulus: „Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (1 Kor 13,7).

Als Sie sich lieben lernten, haben Sie Ihre Herzen füreinander geöffnet und seit Ihrer Trauung immer offen gehalten, so dass jeder im Herzen des anderen wohnen durfte. Halten Sie es miteinander stets offen auch für Gott, dass er, der Liebe ist, immer in Ihrer Mitte wohnt, Ihnen weiterhin seine Liebe schenkt und Sie dadurch glücklich macht mit einem Glück, das Ihnen keine Macht der Welt geben und keine Macht der Welt nehmen kann. Denn die Teilhabe an seiner Liebe ist Teilhabe an seinem Glück.

In Ihrer Liebe zueinander geht es immer auch um Gott und Ihre Gemeinschaft mit ihm. Der hl. Johannes schreibt: „Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm“ (1 Joh 4, 16 b.).

Mit seiner Liebe schenke Gott Ihnen noch viele gemeinsame glückliche Jahre. Dafür rufen wir nachher Gottes Segen auf Sie alle herab.

Amen.